

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 38

Rubrik: Kurz und Schnurz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Zürich

Die bekannten Zürcher Schriftsteller Alice Vollenweider und Hugo Lötcher haben beschlossen, ab nächstem Ersten in eine Wohngemeinschaft zusammenzuziehen. Wie die beiden Literaten gegenüber Freunden erklärt haben sollen, waren es vor allem rationelle Erwägungen, welche sie zu diesem Schritt bewogen haben, da sie in einer Wohngemeinschaft nicht mehr darauf angewiesen wären, sich gegenseitig zeitraubende Rezepte und Kochanleitungen in der Wochenendausgabe der «NZZ» zu schreiben. Eine direkte Zusammenarbeit am gemeinsamen Herd werde es ihnen künftig erlauben, ihren privaten Hafenkäss (mit einer Prise Majoran und Rosmarin) aufzusetzen, ohne dass er in der «NZZ» öffentlich breitgeschlagen zu werden braucht.

Basel

Vom Kulturamt Basel wird uns soeben mitgeteilt, dass der beliebte Kabarettist Alfred Rasser diesen Herbst noch als ernsthafter Schauspieler auf der Bühne des Basler Theaters debütieren will. Zusammen mit dem Aargauer Ensemble «Team 67» wird er die Titelrolle in Lessings «Nathan, sei weise!» spielen. Vor allem darf man darauf gespannt sein, wie er die in dem Stück enthaltene bekannte «Landesringparabel» interpretieren wird. Wir wünschen einstweilen *toi, toi, toi!*

Bern

Aus einem bisher von der Presse unverständlichweise nicht veröffentlichten Nachsatz zum Beschluss des Bundesrates, den «Schweizerpsalm» nun definitiv als Nationalhymne beizubehalten, geht hervor, dass die Nationalhymne bis zum Vorliegen einer neuen Textfassung nur mehr gejodelt werden dürfe.

Genf

Die Genfer Immobiliengesellschaft «Modesta» hat dem anonymen Wohnen den Kampf angesagt. Sämtliche Mieter ihres zwölfgeschossigen Renditenhauses sind laut Mietvertrag verpflichtet, auf dem Balkon ein Transparent mit dem Namen des jeweiligen Mieters anzubringen. Es bleibt zu hoffen, dass dieses bahnbrechende Experiment auf dem Gebiete der Humanisierung des Wohnens auch anderwärts Schule macht!

Avignon

Wie uns von zuverlässiger Seite aus Südfrankreich berichtet wird, hat sich der Schweizerische Baumeisterverband in Anbetracht seiner schwierigen Beschäftigungslage bei den Behörden des Departements Gard um die Erteilung des Auftrags zur Restaurierung der seit dem 17. Jahrhundert zerstörten berühmten Brücke über die Rhone bemüht. Obwohl der Entscheid noch aussteht, darf man dem Schweizerischen Baumeisterverband schon jetzt bestätigen, dass er nichts unversucht lässt, um aus der augenblicklich prekären Situation herauszukommen.

Chicago

Für alle Konsumenten von Spraydosen, denen in letzter Zeit ob der häufig in der Presse verbreiteten Nachricht, dass in den Spraydosen enthaltene Aerosol zerstöre die lebenswichtige Ozonschicht, langsam der Angstschweiß auf die Stirn trat, hat eine amerikanische Firma in Chicago soeben ein spezielles Stirnenschweiß-Spray auf den Markt gebracht. Das in der Psychiatrie bereits klinisch getestete Deodorant schützt vor lästigen Angstschweiß-Ausbrüchen und ist, dank seines eigens dafür entwickelten Lachgasgemisches, von beruhigender Wirkung – bis zum Tod durch Ersticken.

Moutier/Béliersfast

Wie wir soeben aus Washington erfahren, hat der amerikanische Aussenminister Kissinger versichert, er werde unmittelbar nach dem Abschluss des Nahostkonflikts nach Moutier kommen, um dort als neutraler Unterhändler bei der Schlichtung des Jurakonflikts seine Vermittlerdienste anzubieten. Ein Doppelzimmer für Henry und Nancy im «Hôtel de la Gare» in Moutier ist bereits reserviert. Die Bauarbeiten an einem Düsenjägerflugplatz bei Perrefitte sind unverzüglich aufgenommen worden.

Athen

Da der griechische Ex-Diktator Papadopoulos gegen das über ihn verhängte Todesurteil keine Berufung einlegen will, ist anzunehmen, dass er als Märtyrer in die Geschichte Griechenlands eingehen möchte. Es könnte allerdings auch sein, dass er dem Tode nur deshalb so gefasst ins Auge blickt, weil er fest an die Wiederholung eines Vorgangs aus der griechischen Mythologie glaubt, nach welcher er sich wie Phönix aus der Asche zur panhellenischen Wiedergeburt erheben dürfte. Sein Vertrauen scheint begründet: Was ein rechter faschistischer Geist ist, ersteht immer wieder von neuem zu voller Grösse!

Warschau

Von der offiziellen Geschäftsstelle der deutschen Bundesrepublik in Polen verlautet, sie wolle alles unternehmen, um im Rahmen einer breit angelegten Werbekampagne deutschstämmige Bewohner Polens zur Aussiedlung zu bewegen. Ein Plakat mit dem Aufdruck «Willkommen in der Bundesrepublik – die Arbeitslosigkeit erwartet Sie!» sei bereits gedruckt und solle demnächst überall ausgehängt werden.

Wiltz/Luxemburg

Auf die an einer Tagung der europäischen Hobbygärtner in Luxemburg erstmals an die Öffentlichkeit gedrungene alarmierende Nachricht, dass eine Armee von ostdeutschen Gartenzwergen (allein 100 000 in der BRD) auf dem Vormarsch in den Westen ist, wollen die Staatsicherheitsdienste der einzelnen Länder entsprechende Massnahmen ergreifen. Vorgeschen sind vor allem gründliche Verhöre sämtlicher Gartenzwergen und minutiose Nachforschungen, ob unter ihren roten (!) Zipfelmützen vielleicht Minisender verborgen sind. Alle Gartenzwergbesitzer werden daher aufgefordert, ihre kleinen Wichtel umgehend auf die Rathäuser zur Einvernahme beizubringen. Zu widerhandelnde können mit Bussen bis zu 1000 Franken bestraft werden. Auch Oblt Cincera hat für die Säuberungsaktion unter den Gartenzwergen bereits seine Unterstützung zugesagt.

München

Rechtzeitig vor dem Ausbruch des Münchner Oktoberfestes können Bayerns Wirsche ihre Gäste, die mit Recht stocksauer darüber sind, dass das Bier anstelle der traditionellen irdenen Masskrüge immer mehr in Plasticbechern ausgeschenkt wird, mit dem Hinweis auf die bedeutend schädelshonendere Eigenschaft des Kunststoffmaterials beruhigen. Außerdem, gab Bayerns Ministerpräsident Goppel (nonemol) in einem wegen dieser außerordentlich wichtigen Angelegenheit angesetzten Fernsehinterview bekannt, sei in nächster Zeit nicht beabsichtigt, an der Beschaffenheit der Lederhosen zu rütteln und dieselben aus Plastic herzustellen.

Uebrigens ...

... wie Sie bemerkt haben dürfen, gilt bei uns die Devise: Diskretion ist Nebensache!